



KjG-Gottesdienst mit Stimmungskarten

Kreuzungen

von Saskia Hobl, Verena Scharnberg und Michael Gartner

> gut für alle!

Gottesdienst mit Eucharistiefeyer (durchgeführt auf der Diko 2011)

Material: Stimmungskarten (zu bekommen über mail@kjg-freiburg.de)
oder grüne und rote DIN A6-Karten (ca. 3-4 pro erwartete Teilnehmende)
6-8 Windlichter mit Stumpenkerzen
eine große Kerze
1l weißen Traubensaft
1 Flasche Weißwein
10 x grüne Plakate (DIN A 3)mit Schlagwörter (Demokratie, Frauenrechte, Kindermitbestimmung, (Lebens-)Freude, Liebe, Glaube, Hoffnung, Gleichberechtigung) beschriftet
Eddings
Tisch als Altar
1 grünes Tuch, 1 rotes Tuch für den Altar
Fladenbrote
Liederbücher

Dauer: 1Stunde

Lieder: Aufstehn, aufeinander zugehn
Ich lobe meinen Gott
Halleluja, Gott ist allmächtig
Dieses kleine Stück Brot
Du bist heilig, heilig Herr
Wagt euch zu den Ufern
Keinen Tag soll es geben
Wir wollen aufstehn zum Leben



Praxistipp



Abschnitt	Was passiert genau?	Wer macht es?
Lied	„Aufstehn, aufeinander zugehn“	
Begrüßung	Kreuzzeichen + Begrüßung	
Hinführung Aktion zum Kyrie	KjG sagt Meinung (Zustimmung, Ablehnung), rote Karten zum „Balken“ legen möglicher Text: <i>„Der Satz: „Kann ich dazu mal ein Stimmungsbild haben?“ ist in der KjG häufig zu hören. Mit Hilfe der roten und grünen Karten kann schnell und ohne viele Worte Stellung zu bestimmten Themen, Ideen und Meinungen bezogen werden. Auch außerhalb von bestimmten Themen gibt es Dinge, die ich persönlich gut finde und Dinge, die mich belasten, erschrecken, verunsichern und hemmen. Jetzt sollen die roten Karten für all das stehen, was uns im Moment bedrückt; für das, was uns belastet, beugt, lähmt; für das, was uns hindert frei und unbeschwert zu sein. Gleich wird es Musik von CuBE geben. Dazu wäre es schön, wenn ihr Euch rote Karten nehmt und sie gemeinsam mit allen anderen roten Karten zu einem roten Balken quer durch diesen Raum legt. Dabei steht je eine rote Karte stellvertretend für eine eurer momentanen Sorgen und Lasten, die ihr vor Gott ablegen könnt bzw. zu ihm bringen könnt.“ (Text von Verena)</i> musikalische Untermalung	
Gloria	„Ich lobe meinen Gott“	
Gebet	Überleitung von den roten zu den grünen Karten: (mit Bezug auf alles, was wir ablehnen, was uns hemmt, was und traurig macht, wo wir Defizite sehen... Aber auch mit Bezug darauf, dass Gott uns trägt und dass es mehr gibt als all das „Rote“ ...) Möglicher Text: <i>„Lieber Gott, immer wieder gibt es Situationen und Momente in unserem Leben, die uns belasten und bedrücken. Sie hemmen uns frei zu sein, scheinen falsch zu sein, stören uns. Begleitet von dir, lieber Gott, können wir es schaffen, diese Hürden zu überwinden. Du begleitest uns auf allen Wegen, auch auf den Guten. Auch in den Situationen, die uns stärken. Dafür danken wir dir und hoffen, dass du auch in Zukunft unser Begleiter sein wirst. Amen.“ (Text von Saskia)</i>	



Praxistipp



Halleluja

„Halleluja, Gott ist allmächtig“

Evangelium

Mt 22,34-40

Als die Pharisäer hörten, dass Jesus die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, kamen sie (bei ihm) zusammen.

Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn auf die Probe stellen und fragte ihn:

Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste?

Er antwortete ihm: *Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken.*

Das ist das wichtigste und erste Gebot.

Ebenso wichtig ist das zweite: *Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.*

An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten.

Auslegung

Möglicher Text:

„In unserer Mitte liegt nun – sichtbar durch die roten Karten, was uns unser Leben schwer macht, hemmt und uns blockiert.

Dinge, die uns im Leben immer wieder auf die Probe stellen und manchmal auch verzweifeln oder sogar scheitern lassen.

Auch Jesus soll – wie wir gerade gehört haben – auf die Probe gestellt werden. Auch ihm soll das Leben schwer gemacht werden. Er soll die vermeintlich schwere Frage beantworten: „Welches ist das wichtigste Gebot?“. Genauer hätten die Pharisäer fragen können: „Wir haben 613 wichtige Gebote, die den Bund zwischen Gott und uns Menschen tragen. Aber welches davon ist das wichtigste?“ Die Pharisäer hofften, dass sich Jesus winden wird, Ausflüchte suchen, abwiegeln und vielleicht sogar letztendlich eingestehen muss, dass er keine Antwort auf diese Frage hat. In der Fülle der Gebote ad hoc das wichtigste herauszufischen und die anderen dabei nicht zu degradieren, schien den Pharisäern unmöglich. Jesus musste aus ihrer Sicht in dieser Frage scheitern.

Jesus allerdings schafft es, sich nicht in diese miese Intrige hineinziehen zu lassen. Seine Position ist klar. Deshalb kann er schnell und deutlich antworten. Das größte Gebot ist die Gottes- und Nächstenliebe. Die Gottes- und Nächstenliebe ist die Grundlage für alles weitere menschliche Handeln. Auf dieser Basis kann Miteinander, kann unser Leben gelingen.

Position beziehen und wertschätzender Umgang miteinander sind für die KjG nichts Neues. Trotzdem gibt es Situationen in unserem Leben, die uns immer wieder neu herausfordern, uns an diesem Maß messen zu lassen, d.h. nach dem Grundprinzip der Wertschätzung oder mit Jesu Worte „liebevoll“ zu handeln. Situationen, die uns eher „rot“ sehen, verzweifeln oder resignieren lassen“ (Text von Verena)

Praxistipp



Credo Möglicher Text:
„In diesen Situationen glaube ich daran, dass das Gebot der Gottes- und Nächstenliebe auch heißt, von Gott und andere Menschen aufgerichtet, getragen und begleitet zu werden.

Für diese Begleitung und Hilfe in unserem Leben sollen nun die grünen Karten stehen. Sie können unsere Sorgen und Lasten nicht streichen, aber sie können sie durchkreuzen.

Mit jeder „grünen Karte“, die ihr nehmt und mit der ihr den roten „Balken“ durchkreuzt und einen zweiten grünen Balken entstehen lasst, soll ein Gedanke verbunden sein, der euch im Leben trägt, stärkt und aufrichtet. Die Karte drückt aus, dass wir im Leben nicht allein sind und mit allem allein fertig werden müssen. Wir werden begleitet von anderen Menschen und vor allem von Gott.“
(Text von Verena)

Stille

Gabenbereitungslied Gabenbereitung unter Mithilfe Freiwilliger
„Dieses kleine Stück Brot“

Präfation

Sanctus *„Du bist heilig, heilig Herr“*

Hochgebet mit freien Fürbitten (Plakate mit Schlagworten: Demokratie, Frauenrechte, Kindermitbestimmung, (Lebens-)Freude, Liebe, Glaube, Hoffnung, Gleichberechtigung)

Vater Unser gesprochen

Friedensgruß *„Wagt euch zu den Ufern“*

Kommunion musikalische Untermalung

Danklied *„Keinen Tag soll es geben“*

Schlussgebet frei

Segen frei

Schlusslied *„Wir wollen Aufstehn zum Leben“*

Dieser Gottesdienst wurde als Gottesdienst mit Eucharistiefeier auf der Diko im Oktober 2011 gefeiert. Die Texte wurden überarbeitet und in den Ablauf eingefügt. Sie können gerne verwenden und/oder mit eigenen Gedanken und Ideen bereichert werden.

Wer Fragen kann sich auch gerne an Verena, die Geistliche Leiterin Diözese Freiburg, wenden.

> verena@kjj-freiburg.de

